

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 38. Neuenbürg, Samstag den 13. Mai 1848.**

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

### Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Schwann.

#### Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Fahrenberg werden am 15. 16. und 17. d. Mts.

nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft:

- 67 $\frac{1}{2}$  Klafter buchene Scheiter, 74 $\frac{1}{2}$  Klafter buchene Prügel, 413 Klafter tannene Scheiter, 35 $\frac{1}{2}$  Klafter tannene Prügel, 45 $\frac{1}{2}$  Klafter tannene Reispriegel.

Am ersten Tag kommt sämtliches Buchenholz zum Verkauf. Am letzten werden aus dem Staatswald Schwabhausen noch 36 Klafter birken- und tannene Reispriegel wiederholt versteigert.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr bei der Stählenshütte.

Neuenbürg, den 5. Mai 1848.

K. Forstamt  
v. M o l t f e.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Herrenalb.

#### Holzverkauf.

Am Donnerstag den 18. d. Mts., werden in nachbenannten Staatswaldungen folgende Scheidholz-Quantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

im Artloch und Schörsighalde,

591 Stämme tannenes Langholz vom 80er abwärts,

120 Stücke tannene 16schühige Säglöße

3 $\frac{1}{2}$  Klafter buchene Scheiter und 3 $\frac{1}{2}$

Klafter birken- Scheiter;

im Staatswald Wurfsberg:

71 Stämme tannenes Langholz vom 64er

abwärts und 3 $\frac{1}{2}$  Klafter buchene Scheiter.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Försterwohnung in Herrenalb.

Neuenbürg, den 6. Mai 1848.

K. Forstamt. v. M o l t f e.

Neuenbürg.

#### Strassensperre.

Da zu Anfang der nächsten Woche an der untern Brücke eine Reparation vorgenommen wird, so kann dieselbe vom nächsten Montag den 15. d. M. an auf die Dauer von 8 Tagen nicht befahren und muß dagegen der Fronnenweg benützt werden.

Den 9. Mai 1848. Stadtschultheissenamt.  
Fischer.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Mit Beziehung auf meinen baldigen Wegzug von hier bitte ich zu Vermeidung fernerer Weitläufigkeiten um ungesäumte Ausbezahlung der seitherigen Rückstände und ersuche zugleich alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde mit mir in Abrechnung zu treten wünschen, ihre diesfalligen Forderungen unfehlbar innerhalb der **nächsten 8 Tage** schriftlich bei mir einreichen zu wollen.

Den 12. Mai 1848.

Dr. Emil Stang.

Calmbach.

Bei dem Waldfuhrmann Andreas Barth dahier, sind durch seine langwierige Krankheit 2 ganz schwere Zugpferde sammt Geschirre und

2 schwere vollständige Wagen nebst Zugehör, dem täglichen Verkauf ausgesetzt.

Den 10. Mai 1848.

A. A.

Ref. Schultheiß Barth.



Heilbronn.

## Sehr herabgesetzte Preise für Auswanderer nach Amerika.

Pro Mai und Juni kann bei mir und meinen Herrn Agenten von Mannheim bis Amerika affordirt werden:

per Erwachsenen, ohne Kost . . . 60 fl. bis 70 fl.,  
mit Kost auf der Seefahrt . . . 81 fl. bis 93 fl.,  
Kinder billiger.

Concessionirte Beförderungsanstalt von

**C. Stählen**, resig. Notar.

Afforde werden abgeschlossen bei dem Agenten in Calw

**G. F. Buttersack**.

Die im letzten Blatte auf nächsten Sonntag bestimmte Versammlung der Wahlmänner des Oberamtsbezirks findet im Gasthof zur Krone in Neuenbürg statt, was hiemit berichtet wird.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat 5 Scheffel Haber zu verkaufen.

Dr. Kapff.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich 50 fl. ausgeliehen werden. Wo sagt die Redaktion d. Blts.

Neuenbürg.

Bei mir ist nachstehendes Schriftchen, das wirklich mit vielem Beifall gelesen wird, zu dem Preis von — 4 fr. zu haben:

C. Meeb.

### Das Jahr 1850

in seiner wichtigen Bedeutung.

Letzte prophetische Worte

des jüngst zu Strassburg verstorbenen 97 jährigen Benediktiner Mönchs Paolo, von dessen Beichtvater, dem Vater Clemens, niedergeschrieben zum Nutzen und Frommen der ganzen Menschheit.

## Kronik.

Deutschland.

Die Frankfurter Bürgerschaft überreichte dem Fünzigerausschuß eine Adresse, in welcher sie sich auf das Anerkennendste über die Wirksamkeit desselben ausspricht, und ausdrücklich gegen einige denselben verdächtigende ultraradicale Flugblätter protestirt.

„Ihr seyd für uns,“ heißt es in der Adresse, „in Eurer Gesamtheit nach wie vor die Männer des Volksvertrauens, bis jetzt das einzige Organ des souveränen Volkswillens, das wir geachtet und stark wissen wollen. Die anarchischen Gelüste, welche sich auch bei uns zu regen beginnen — wir werden sie zu ersticken wissen; die Versuche der Reaction, sie sollen scheitern an unserem und des ganzen Vaterlandes ehernem Willen. Das geloben wir Euch, das geloben wir unserem großen Volke! Das ist der Geist, der in Frankfurts alten Mauern weht!“

Frankfurt, 6. Mai. (Schw. M.) Das Resultat der württembergischen Wahlen hat bei Allen, welche mit den württembergischen Verhältnissen nicht unbekannt sind, im Allgemeinen einen befriedigenden Eindruck gemacht,

gewundert hat man sich nur über die Wahl von Hofmann und von Gfrörer. Die allgemeinste Anerkennung aber fand Mathys Wahl, je weniger man solche dem württembergischen Particularismus zugetraut hatte, und sie wird zu Ehren des Schwarzwalds als die würdigste und schlagendste Antwort auf den badischen Eisenbahnpatritismus betrachtet.

Nach einem Bundesbeschlusse wird im Herzen Deutschlands bei Bamberg, Nürnberg und Hof, ein Armeecorps von 60,000 Mann zusammengezogen, das aus 20,000 Oesterreichern, 20,000 Bayern, Württembergern und Nassauern und 20,000 Preußen besteht.

In Hamburg wird unter den Auspicien des Capitän Kos, Dheims des so eben auf den Reichstag nach Frankfurt gewählten Abgeordneten Edgar Kos, das erste Kriegsschiff zu zimmern angefangen. Im Hamburger Hafen liegen etwa sechs bis acht dänische Schiffe, welchen von dem Senate bedeutet worden ist, daß sie gut thun würden, vorläufig hier zu bleiben, da das Schleswig-Holsteinische Wachtschiff sie schwerlich zur See würde passiren lassen. Die Schiffer von Blankenese, einem Dorf in der Nähe von Hamburg, wo die kühnsten und müthigsten Lootsen und Matrosen her sind und viel Schiffsbau getrieben wird, fangen an, Kanonenböte zu bauen und ihre rasch segelnden, leichtgebauten Briggs in Kaper umzuwandeln. Auch in Cuxhafen werden Strandbatterien angelegt.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. In dem Hauptquartier der gegenwärtig im Großherzogthum Baden befindlichen k. Württembergischen Truppen ist ein Beamter mit der Besorgung der an Letztere einlaufenden Briefe und Pakete beauftragt. Es wird dieses mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich derzeit das Hauptquartier zu Lörrach befindet und zur Ueberlieferung von Briefen und Paketen an Angehörige des erwähnten Truppenkorps auch ohne Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltsorts des Adressan-



ten, die Bezeichnung des Regiments bei welsch em derselbe steht und die Abfendung der Briefe u. nach Vörrach genüge. Von jeder künftigen Verlegung des Hauptquartiers wird das Publikum unverweilt benachrichtigt werden.

R. Kriegsministerium.

Graf v. Sonthheim.

Baden.

Mannheim, 2. Mai. (D. Z.) Bei dem Redakteur der Abendz. Z. P. Grohe, soll sich ein sehr wichtiger Briefwechsel vorgefunden haben, wie denn überhaupt Mannheim der Hauptsitz der Verschwörung war, von wo die Fäden einestheils nach Mainz, Frankfurt, Hanau und Köln, andernteils nach Straßburg und Paris reichten. O, hätten wir doch nicht diese Schmach erlebt! der schlechteste Franzose wäre nicht schlecht genug, um sich mit dem Ausland gegen sein Vaterland zu verschwören. — Das Mannheimer Journal bemerkt, daß Hecker sich deshalb von Struve getrennt, weil dieser die Franzosen zur Hülfe rufen wollte; durch die Besetzung der Schusterinsel sollte eine Verletzung des französischen Gebiets durch die Bundestruppen provocirt werden, allein es mißlang.

Die Augsburger Abendzeitung läßt sich von einem befreundeten württembergischen Offiziere schreiben, daß in dem Gefecht auch Herwegh's Koffer in die Hände unserer Soldaten gefallen sey. Es scheint aber — außer zwei Korsetten für die Frau Kaiserin — nicht viel Erhebliches darinnen gewesen zu seyn. Herwegh machte eine Flucht vor dem Gefecht dadurch möglich, daß er angab, seine Frau in Sicherheit bringen zu müssen.

Sachsen.

Weimar, 27. April. Unsere Regierung hat an die deutschen Höfe ein Rundschreiben gerichtet, worin sie, auf die traurigen Vorgänge des Bundestags und die dadurch herbeigeführte demüthigende Lage desselben in jeziger Zeit hinweisend, den Vorschlag macht, den Bundestag ganz aufzulösen. An seiner Statt möge man eine andere provisorische Centralbehörde zur Verhandlung mit dem Nationalparlament einsetzen.

Schleswig-Holstein.

Die Bundestruppen haben die Grenze Jütlands überschritten und die Festung Friederica, den wichtigsten Brückenkopf Dänemarks auf dem Festlande besetzt. Der preussische General Wrangel schrieb hierüber: „Der Muth und die Ausdauer, mit welcher das Heer unter meinen Befehlen die Gefahren überwunden und die anstrengendsten Märsche ertragen hat, welche zur Erreichung eines so glorreichen Resultates erforderlich waren, kann ich nicht genug anerkennen.“

Der russische Legationsrath Evers, der Namens Rußlands den Dänen einen Waffenstillstand auswirken wollte, hat von dem General Wrangel eine völlig ablehnende Antwort erhalten, was die übrigen preussischen Offiziere

mit großer Befriedigung aufnahmen. Hr. Wrangel scheint seinem Wahlspruch „Dr auf“ Ehre machen zu wollen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. (Dberh. Z.) Das Gerücht, wornach die prov. Regierung von den deutschen Bundesstaaten die Erlaubniß zum Durchmarsche eines Armeekorps von 30,000 Mann nachgesucht habe, um damit den Polen zu Hülfe zu eilen, machte leider die Kunde durch alle Journale. Irrten wir nicht, so veröffentlichte die „Berliner Zeitungshalle“ zuerst einen Pariser Brief, worin es hieß: daß Depeschen von hier aus nach Berlin und Wien abgegangen seyen, denen die Armeen bald folgen dürften. Diese Angabe entbehrt jedoch jedes Grundes. Es ist der prov. Regierung gar nicht eingefallen, ein solches Verlangen in Deutschland zu stellen. Sie besitzt Strategie genug, um zu begreifen, daß es ein Unsinn wäre, mit einer Handvoll Leute, mitten durch Deutschland gegen Rußland zu Felde zu ziehen, ohne vorher der Beistimmung und des Geleits des gesammten deutschen Volks versichert zu seyn. Hat das gesammte deutsche Volk erst die Ueberzeugung gewonnen, daß Frankreich nicht daran denkt, auch nicht einen Zoll breit von seinen Rechten und seinem Gebiet zu beanspruchen; hat sich erst die geistige Vereinigung Deutschlands mit Frankreich geschlossen: dann ist keine Störung des Weltfriedens durch Rußland zu fürchten und Polen von selbst hergestellt. Deutschland, einig mit Frankreich, bilden eine uneinnehmbare Barriere gegen die östliche Barbarei.

Straßburg, 6. Mai. (F. Z.) Aus Paris treffen sehr günstige Nachrichten ein. Neben Dem, was wir von unserer Nationalversammlung zu erwarten haben, beschäftigen uns in diesem Augenblicke die italienischen Angelegenheiten. Ganz unerwartet brachte gestern Abend der Telegraph die Weisung, daß sich das dahier liegende 2. Jägerregiment, so wie mehrere Batterien Artillerie unverzüglich nach dem Alpenlager zu begeben hätten. Schon in früher Morgenstunde wurde heute diesem Befehle entsprochen. Thatkräftige Einmischung in die italienische Frage von Seiten Frankreichs liegt nun freilich außer allem Zweifel.

Straßburg, 7. Mai. Außer den gestern abmarschirten Truppen soll nun auch ein Theil der Infanterie, die erst neulich aus Paris ankam, nach dem Alpenlager aufbrechen. Die Kosten, welche dem Lande durch die angeordneten Truppenzüge und die Bildung von Feldlagern erwachsen, sind ungeheuer. Der Centralverein, welchen die deutschen Republikaner ins Leben gerufen haben, muß sich nach Befehlen, die aus Paris eingetroffen, unverzüglich auflösen. Hr. Lamartine hat strengen Befehl ertheilt, daß unter keiner Bedingung Vereine hier geduldet werden, welche Deutschland beunruhigen könnten. — Struve und Heizen haben eine Broschüre über



die letzte republikanische Schilderhebung veröffentlicht.

Die National-Versammlung wurde am 4. Mai unter dem einstimmig wiederholten Rufe: es lebe die Republik, eröffnet. — Die prov. Regierung und die Abgeordneten wurden von der den Palast umgebenden Volksmenge hervorgehoben und mit größtem Enthusiasmus begrüßt. Der Präsident der prov. Regierung Dupont de l'Eure las folgende Eröffnungsrede: „Bürger, Volksvertreter! Die prov. Regierung verbeugt sich vor der Nation und huldigt der obersten Gewalt, mit der Ihr ausgestattet seyd, aufs glänzendste. Erwählte des Volks, seyd willkommen in der großen Hauptstadt, wo Eure Gegenwart das Gefühl des Glücks und der Hoffnung weckt, das nicht getäuscht werden soll. Inhaber der Nationalsoveränetät, Ihr werdet unsere neuen Staatseinrichtungen auf der breiten Grundlage der Democratie errichten, und Frankreich diejenige Regierungsform geben, die ihm allein genügen kann, nämlich eine republikanische (Beifallsturm) Regierungsform.“ — Hr. Buchez, Verfasser (der Parlaments-Geschichte und ehemaliger Jakobiner) wurde zum Präsidenten der National-Versammlung erwählt. Zu Vicepräsidenten wurden gewählt die Herren Recurt, Cavaignac, Corbon, Duinard, Cormenin und Senart; zu Sekretären die Herren Peupin, Felix, Pyat, Degeorge, Robert (von den Ardennen), Pean, Lacrosse. Hr. Buchez nahm nach definitiver Constituirung des Bureaus den Präsidentenstuhl ein und erklärte die National-Versammlung für definitiv constituirt. Am 6. Mai bestieg Hr. Lamartine die Rednerbühne und verlas eine historische Darlegung der verschiedenen Acten, welche die prov. Regierung seit ihrer Bildung bis jetzt vorgenommen. Am Schlusse sagt Hr. Lamartine: „Wir könnten Ihnen einen Constitutionsentwurf vorlegen. Wir haben aber nicht die Ausarbeitung eines solchen Entwurfes unternommen; wir hätten darauf allzu viel Zeit verwenden müssen und uns dadurch allzu lange im Besitze der Gewalt gehalten, die wir nun in Ihre Hände niederlegen. Aber als Bürger erlauben wir uns, den Wunsch zu äußern, daß dem provisorischen Zustande baldigst ein Ende gemacht werden möge. Ernennen Sie eine Exekutivbehörde, welche die Geschäfte leite und Ihnen baldigst einen Constitutionsentwurf vorlege. Wir aber kehren in den Privatstand zurück. Ertheilen Sie uns Amnestie für unsere unfreiwillige Dictatur. Unter lang anhaltendem donnerndem Beifallstürme verließ Hr. Lamartine die Rednerbühne. Wahrscheinlich werden Lamartine, Armand Marast, Garnier Pages, Marie und einige andere Mitglieder der gemäßigten Partei gewählt werden und über die Herren Ledru-Rollin, Louis Blanc, Flocon und Albert obsiegen. Anhänger dieser letztern versichern, wenn dieselben ganz beseitigt würden, drohe eine Bewegung in Paris.“

**Italien.**

In Rom sind bereits Abgeordnete der meisten italienischen Staaten angelangt, um den italienischen Bundestag vorzubereiten. Inzwischen wird der Pabst in Oberitalien erwartet, um persönlich einen billigen Frieden zwischen Oesterreich und Italien zu vermitteln.

Rom, 1. Mai. (Oberh. 3) Heute brach hier eine Volksbewegung aus, weil sich der Pabst geweigert hatte, Oesterreich den Krieg zu erklären. Das Ministerium hat abgedankt und das Volk gab dem Pabst 24 Stunden Bedenkzeit, nach deren fruchtlosem Ablauf eine provisorische Regierung eingesetzt werden sollte. Die unter dem Herzog von Savoyen commandirenden sardinischen Generale Sormaz und Sommeria haben die Oesterreicher bei Verona geschlagen. Das mittelländisch-französische Geschwader ist am 4. Mai von Livorno nach Neapel abgegangen.

**Einheimisches.**

(Eingefendet.)

Unsere Wahl ist gut ausgefallen zu dem großen deutschen Reichstage nach Frankfurt, in welchen von allen deutschen Gauen Männer zusammen kommen, die den Muth und die Fähigkeit haben, ein großes einiges Deutschland zu gründen. — Einig von Innen und stark gegen Aussen sollen sich mehr denn 40 Millionen Menschen vom Rhein bis zum Memelfluß, von der Ost- und Nordsee bis an das adriatische Meer unter gleichem Recht, gleichem Gesetz und Schutz verbrüdern — Wir haben ihn gesehen und gehört den Mann unsers Vertrauens, und es bleibt uns nur noch übrig, den Männern, namentlich dem thätigen, unermüdblichen und keine Kosten scheuenden Herrn Gerichts-Aktuar Ganzhorn, die uns diesen Mann zugeführt haben, dafür unsern Dank auszusprechen.

Eine neue Wahl beginnt, nicht minder wichtig, die eines Abgeordneten zum württembergischen Landtag. Freunde und Mitbürger, gebt Eure Stimmen einem unabhängigen Mann, einem Mann des Vertrauens, der Eure Lage, Wünsche und Hoffnungen kennt und sie würdigt; fraget bei Zeiten nach den Bessern. Es ist dies seit 30 Jahren der wichtigste Landtag. Eure bis daher verkümmerten Rechte sollen durch neue Gesetze auf die fernsten Zeiten festgestellt werden, große Erwartungen müssen in dem Staatshaushalt zu Eurem Wohl hervorgerufen werden, Gewerbe Credit und das Vertrauen müssen wieder gehoben werden zc. Bringet Eure Wünsche vor ein freimüthiges Ministerium durch einen Mann des Vertrauens und beweiset dadurch, daß Ihr dieses Ministerium liebet.

**Neuenbürg.**

**Schranzenzettel vom 6. Mai 1848.**

Kernen wurde verkauft:

3 Schf. 4 S. à 16 fl. — fr. . . . .	56 fl. — fr.
6 " " à 15 fl. 44 fr. . . . .	94 fl. 12 fr.
3 " 6 S. à 15 fl. 36 fr. . . . .	58 fl. 30 fr.
13 " " à 15 fl. 30 fr. . . . .	201 fl. 30 fr.

26 Schf. 2 S. . . . . 410 fl. 12 fr.  
Mittelpreis 15 fl. 37 fr. Kernen blieb aufgestellt 12 Schf.

Haber wurde aufgestellt: 45 Schf.

**Taxen:**

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	13 fr.
4 Pfund Rückenbrod . . . . .	11 fr.
4 Pfund schwarzes Brod . . . . .	10 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 6½ Loth.	

Stadtschultheißenamt. Fischer.

Mit zwei Beilagen.

